

	Mü	Vt.	Frl.
<i>Einnemmen an Kernen[:] ...</i>			
<i>An dem Zehnden verlehendt zue Cham, haben die gewöhnliche Zehnden gulden / Laut H. Landtshaubtm. undt Stattschreiber... [Zurlaubens] Verzeichnus</i>	571	2	
<i>Der Maschwander</i>	32		
<i>undt hat sich an disem Maschwander Korn für geschossen</i>	5		1
<i>Der Wollser Zehnden</i>	23		
<i>Der Bickhweyler</i>	20		
<i>Die Boden=Zinss</i>	29		
<i>Summa alles einnämmen</i>	680	2	1
...			
<i>Daran Tit. H. Ritter und Pannerh. [von Stadt und Amt Zug] Osswald [II.] Kohlin [=Kolin], und [alt] Spitahl Vogt [Franz] Philipp Rooss [=Roos] eingemessen</i>	23	1½	
<i>Restiere also noch</i>	21	2	1"

"Eingenommen den 7.ten Jenner A.º 1712"

- 1) St. Wolfgang war eine Kollatur der Stadt Zug. Karl Martin Brandenburg war in Personalunion Pfleger von St. Wolfgang und Twingherr der stadtzugrischen Vogtei Oberrüti.

AH 146, 245-257 - Blatt 245^v und 257 leer

146/73

1634 April 10.

A

"RODEL¹ DER MANZUCHT GRICHTSORDNUNG EERBRECHTT UND LANDTSGWER DER GRAFFSCHAFFT SARGANSS WELICHE ABGESCHRIBEN IST WORDEN UFF DEN ... 1634"

Haller/Bibliothek VI 470 Nr. 2110²

"Alss Unsser Herren. Der Siben [in der Grafschaft Sargans reg.] ortten [VIII Alte Orte ausg. BE] der Eidgnossen, Von Stetten, und Lenderen, Rathsbotten, uff Zinstag nach Santt Barttholomej [=28. August] des Heiligen Zwölffpotten Tag Jm ... [1492] Jar, Jn Sangansser Landt zuo tagen³ gewessen Sinndt, Namblichen von Zürich, Hanss Sutter [=Suter] genant Hutmacher, des Raths, alt Landtvogt Jn Sangansser Landt, von Lucern Niclaus von Meran dess Raths. Von Ury Jacob Jm Oberdorff [=Im Oberdorf]. [Land-]Amman. Von Schwytz Hanss schiffly [=Schiffli], des Raths, alt Landtvogt ... [in der Grafschaft] Baden, Von underwalden ob dem waldt, Anderes zun Hoffen [=Zun Hofen, Land-] Ammann. Von Zug Heinrich Eleckher [=Engelhart] des Rats unnd von

Glarus Fridlj Artzethusser [=Arzethauser] des Raths auch alt Landtvogt Jn Sangansser. Habendt alda die Manzucht, So vormaln, Jn gemelter Landschaft gesetzt Jst, von Stuckh zuo stuckh, eigentlich verhörth. unnd wan aber die Landtschafft Jn ettlichen stuckhen, der selbenn Manzucht, beschwert gewässen ist, und daruff mit wolbedachten ein Heyligen Rathe die Manzucht geordnet und gesetzt Wie die hinfür, zukünfftigen Zythen, und tagen gehalten werden Soll, unnd dem ist also wie harnach stath.

- [1.] Jtem des Ersten wellicher den anderen heisst Liegen, der verfallt ... [1] lb. haller [Busse]. So dickh ers thutt etc.
- [2.] ... wellicher ein Stein fräffenlich über den anderen zuchkt. So dickh dass beschicht, der verfallt von Jedem Zucken ... [2] lb. haller und der wurff Soll gebützt werden nach dem und er gerath etc.
- [3.] ... wellicher über den anderen Zuckt, mit wellicherley wafen, oder werj dass ist, der verfallt von Jedem Zuckhen ... [2] lb. haller, und von Jedem funstreich ... [1] lb. haller
- [4.] ... wellicher den anderen Plutrung macht der verfallt ... [4] lb. haller
- [5.] ... wellicher den anderen mit der funst händfellig macht der verfallt ... [10] lb. haller. Macht er Jn aber mit denn waffen herdfellig So verfallt er ... [20] lb. haller
- [6.] ... wer trostung oder frid nit gith, über dass es Jmm zum dritten Mal, Redlich angevorderet würt der verfallt ... [10] lb. haller etc.
- [7.] ... wellicher Trostung bricht mit fräffenlichenn wortten der verfallt ... [20] lb. haller, domit Sol er der Erenhalb gebützt han, vorbehalten seinem widertheil sinne Recht, Bricht dann trostung mit fräffenlicher Handt, So Soll man Jm sein haupt abschlagen, Ob dann Einner den anderen mit fräffenlicher Hand über Trostung libloss tätte, dass er sturbe so Soll man den Todtschleger Mit dem Radt, vom Leben zum tod richten.
- [8.] ... wenn Trostung oder frid genomen wirt, Söllend dieselben So mit ein anderen Jn trostung kommen sindt, Nit gewalt haben, Trostung abzethrinckhen, Noch ablassen, Sonder söllend sey dass thun, vor einem Landtvogt oder amptman, oder vor zweyenn die [des] Gerycht[s =Landrichter der Grafschaft] old [des] Raths sind, und sich bekenen mögend, dass solliches Jn fründtschafft und uff de heinnen hass bescheche, und ob dann Jnen Söllichs vergnugt wirt, von Sollichen Personen alss obstath, dann So mag friden oder trostung, also abdrincken unnd ablassen etc.
- [9.] ... wellicher und weliche dem andern an sin Eer redt, fräffenlich wie dann die wort sind, die dan dem Mäntschen syn Er berürend, und berüeren möchtend, und dass mit rächt uff Jnn Bringen

möcht, der Sol darum gägen synem widertheil, und auch gegen unsere Herren, alss der oberhand, gestrafft werden nach Erkanttnuss des Rechten

[10.] ... wellicher kompt für eines andern Huss oder für eines wirtzhuss, unnd einer herfür ladet Jn argem, unnd doch kein anderj werj noch waffen häte dan syn tägen oder mässer der verfalt ...

[20] lb. hal[e]r. Und ob aber einer den andern also harfür ladet, unnd mit gewapneter Hand kombt, mit wass werj oder waffens dass ist, mer dan sin tägen oder Messer, den selben Sol man annehmen, und fachen, und einem Landtvogt gen Sangannss Jn dz schloss antwurten, und Jnn darnach Straffen mit recht, Es Sig an Ehr, an gut an Lib old an Läben, Nach Erkanttnuss des Rächten, und nach dem, und einer gehandelt hat, mit worten, old werchen etc.

[11.] ... alle amtblüth desglychen alle urttell sprächer, des Landtgrichts, und wochen gerichtten, auch alle Eidschwerer und wirt, sind by Jhren Eydten schuldig, die Bussen ze melden So ver sis Jhnen werdend, und mag ein Landtvogt oder wenn er dass Empfilcht, den frefel an den, der Jn begangen hatt fordern, richt er Jn ess mit heyl beschicht es nit So Sol er schweren den fräffell, so vil dass ist, Jn dem nächsten Monath uss zerichten, und ze geben, und den ohn fürworth vom Land ze gan [- Verbannung -], und darin nümer meher zekommen der fräffell sy dann forhin bezalt und ussgericht, und by dem sälben Eidt, die wyl er vom Land ist Gantz Nyemand zu bekömeren, Noch darumb schad zuo zefüegen gantz Jn kein wyss noch wäg etc.

[12.] ... und ob ein frömbder der nit Ein Landtman werj, einen Fräffell begienge, wie dann der were, so sönd die, So by sindt, dass sächendt oder hörend, zum selben griffen unnd Jn heissen den fräffell gäben oder verträsten, oder ob er nit Trostung hete oder haben möcht, dass schweren Jn Sollicher mass uss zerichten, unnd ze gäben, Jn der Zyt wie obstath, doch So ist hierin einem Jeden vorbehalten, Söllich fräffell, und bussen mit recht uff seinen widertheil zupringen

Unnd daby ist auch Einem Jeden by sinem Eyd gebotten, Nach synem Besten vermögen zescheiden, wo er zu Stössen kompt die sycht old hörtt, biss er syn an erbornen fründ, Jn Söllichem Mass sicht, dass er dargägen werj Eren halb nit über wärden mag etc.

[13.] ... es ist auch gemacht, wellicher dem anderen dass sin oder wass ist, mit dem [Land]weybell verbüth, zu Rächt, So der dem dass bott beschicht, schuldig das bott zu halten By der Buss 1 lb. d[e]nar]j Unnd der dass bott thut, Sol dass recht fürderlichen such, Erfunde sich aber, dass Jm syn widertheil nüt schuldig were, und Jm der ansprach, darumb dass bott beschechen were, mit recht ussgiangj, der ist Minnen herren auch 1 lb. dj buss verfallen etc.

- [14.] ... wellicher dem anderen das sin Laugnet, und aber sich Jm Rächten erfindt, dass er Jm Schuldig ist der verfalt dem Gericht auch 1 lb. dj buss So dickh dass beschicht etc.
- [15.] ... wellicher den andern anklagt, und Jm der antwurt mit Recht nüt Schuldig würt, der verfalt auch dem Gricht 1 lb d Buss, So dickh dass beschicht etc.
- [16.] ... welliche So in disser Landtvogtey wonhafft, von gespen und stößen wägen, mit ein anderen Jn frid und Trostung komend, derselbig Friden Sol Jn dem Nächsten Monath uss gon und absin, doch Sol Jedem By synem Eydt gebotten syn, wo er altte vyendtschaftt und unwillen wüste, dass er daselbst Jn Sollichem Moneths Frist, zwüschenndt dennselben Personen denn friden und die Trostung widerum anlegen Sölle, und die sälben alss dann by der Straff, wie die uf gesetzten Artickel vermögend, denn Friden Zehalten Schuldig syn.

Von der Gerichtten wägen zwüschenndt der Saar und dem widerbach [=Widenbach], wie man die Bruchen und haltten Soll:

- [1.] Jttem des Ersten So hatt man zwüschenndt der Saar, unnd dem wyderbach ob unnd under dem Thiergartten [=Tiergarten]: Unnd diss halb dem Schol[l]berg, Nün Man gesetzt, die Söllend mit sampt dem Landtamman, alle Jahr vier tag zuo Meyen, und vier tag zuo herpst, uff die Zyth alss dan, dass zuo Jedem Zyt gerüft würt unnd Sol zuo Melss Jm dorff Richten, umb alle sachen, die dann für sy komend, Sonder allwäg, dess ersten umb Ehr Erb, unnd Ligend Gutt, allen denen So dass begerend, und darumb anruffend. Unnd Jn Söllich Gericht, Sol Jeder kleger legen ... [18] dj dessglichen der antwörter auch So vil: und von Jeder Kundtschaftt ... [15] dj. Sey werde durch Mundt, oder geschriftt gehört, und Jedem Zügen ... [15] dj. an sin Tagwen, welicher aber der Zytt wie vor statt [nicht] erwarten welte, noch möchte, der mag dass für ein Landtvogt pringen, wie Jnn dan dass Gricht Besetzt, daby Sol es dann bliben, unnd die Nün Man So zuo Söllichem Gericht verordnet, und Brucht werdent Söllend zuo dem Hohen Gericht, So dickh Man dass Jnn disem Landt gebruchen ist, ouch gehorsamm und gewertig sin, wen Man Jnnen darzuo Gebüth etc.
- [2.] ... umb ander zuofellig sachen, die weder Eer erb noch Ligend Gutt anthröffendt, darzuo Sol man ... [setzen], ob obrent dem Thiergartten Siben Man, dessglychen Jn Flumsser kilchhorj auch So vil, die Sölend zwüschenndt den vier Hoch Zitten acht tag darvor und acht darnach, Je zu vierzechen tagen, oder zu Jedem Monnath, wie dann dass Jedes Jars bestimbt, und geordnet wirt, Richten Namlich, zuo Melss allwegen am donnstag, und zu Flumss ann der Mitwochen

oder wenn Vyrtag daran were uff ander Tag gestaltt, die der Landt-
 amman darumb bestimbt und zu Sölllichen beiden wochen, oder Monatt
 Gerichten zuo Meilss und Flumss Sol ein Jegklicher kleger und ant-
 wurter ... [18] dj. Jn das Gericht legen, und von Jeder Kundt-
 schafft ... [8] dj. und Jedem Zügen ... [15] dj. an syn tagwan
 etc.

[3.] ... und ob an denn vorgemelten Gerichten, Jemandt Bussen oder
 fräffel verfielj, die Söllend unsern herren den Eydtgnossen, nach
 erkantnus der Rechtsprächeren gelangen, darbj einen Jeden vorbe-
 halten Sin gewonlichen Gerichts Costen, und schaden, Mit recht,
 uff synen wydertheil zupringen, und zuo Legen etc.

[4.] ... Entzwüschent Santh Margaretha [=15. Juli] und Sanct Bartho-
 lomeus tag [=24. August] werdend die Gericht uffgeschlagen wie von
 allter har.

[5.] ... und wer Sollichem Rechten, oder fürgebottnen tagen nit ge-
 horsam wer, noch welte sin, deer oder die selben sind zuo Jedem
 M[a]lle 1 lb. hal[e]r zu buss vervallen, davon gehört unnsern
 gnädigen herren, den Eidgnossen ... [10] ss haller, dem Gericht
 ... [5] ss hal[e]r, und dem kleger auch ... [5] ss haller on gnad
 Jnzuziechen etc.

[6.] ... wellichem auch zu solchen Gerichten für gebotten wirt er
 sige frönd oder heimsch, und sich nit verspricht, und dass ver-
 zücht, biss die Glog desselben tags, nachmitag zwey schlecht, oder
 darby ungeforlich, der ist die obgeschriben Buss an gnad verwal-
 len, und ist man Jm des tags zerichten nit mehr schuldig ze wart-
 ten, doch einem Jeden vorbehalten ein Eehafftj: dess zu Recht gnug
 sy etc.

Unnd söllend die vogenantten wochten Gericht mit den Sibnen So
 dickh man die brucht, Jetlichs Tags angefangen werden ungefarlich
 umb die Nüny vor Mittag, und uff heben zu vesper Zyth ungevarlich
 etc.

[7.] ... Wellicher gast einem Landtman für büth, derselbig gast Soll
 dann dass recht, Mitt Einnem biderben Landtman vertrösten oder ob
 er nit trostung haben möcht So Sol er zu den Heiligenn schweren
 dem rächten nach ze kommen und wass alda recht und urtel gibt, do-
 by zu belyben ohn verer und wytter weigern und abbelieren etc.

[8.] ... der Landtaman unnd die Urttelsprächer, So zu den vorgemäl-
 ten drigen Gerichten gesetzt Sindt, und werdend Söllend schwern
 liplich Gott und den Heiligen, Jedermann Gemeyn Rychtter zuo sin-
 de, dem armen wie alss dem rychen und dem Richen alss dem Armmen
 dem frömden alss dem heimschen, Sonder einem Jeden Zerichten, Nach
 klag antwurtt kundtschafft, und furwand, alss sy Gott und Ver-
 nunfft wist Jn guten thrüwen ungevarlich etc.

[9.] Füre so soll auch [der] Landtamman zuo dem verschrybnen Eidte

schweren sein besten flyss, zebruchen, aless das er vernemme dass Unseren herren den Eydtgnossen zu höre Bussen, und anderss einem Landtvogt oder andern seinen amtblüten zu verkünden und ihnen nach seinem Besten vermögen hilfflich und Rächtlich zu sein etc.

[10.] *... umb wachsenden schaden, und einem gast, Soll und wil man Richten, zu allen zithen, So dick es die noturfft wie von altter her ungevarlich etc.*

[11.] *... an Sontagen, und andern Pannen vyrtagen, und dessglichen Fyrabenden für dass man fir abendt gelüt Sol man niemandt pfenden ...*

Erbrechts Jn Sangansser Lanndt zwüschend der Saar und widerbach

[1.] *Jttem des Ersten wo zwey Ee mentschen zesammen komendt wass dann Jetweders von ligenden gutt zuo dem anderen Bringt, oder Brocht hatt, dass Sol Jm oder sinnen Erben Vor an belieben, und werden, ob sy by ein anderen nit gearmet sind, werend sy aber by ein anderen gearmet, dass Sol der Man umb die zwen theil enttgel- ten, und die Frow umb den drytten theil, und varend gut weders Jed dass bracht hatt. Soll dem Man oder synem Erben die zwen theil bliben und werden und der frowen oder Jrenn Erben, den dritttheil doch So Söllend alle Zinss, sy syen Ewig oder ablossig etc. Die man doch nit zenötten hatt, abzölösen nit für farend gutt ge- schetzt noch gerächnet werden, sonder für Ligend Gutt, und allwe- gen der frowen Jr Morgengab oder lib ding weders Jren dann gäben oder genennt ist, vorbehalten sy darumb uss ze richten*

[2.] *... wer auch sach dass zwey Eementschen, by ein anderen Richtetend und Gutt kaufftend, Ligents oder fahrents, dass Sol auch all- wäg der Man oder syn Erben, die zwen theil hinziechen und nemen, und die Frow oder Jr Erben, den dritentheil, ob auch zwej Eelliche Mentschen, by ein anderen arbtend, ligends oder varendts, soll aber dass farend gut, die zwen theil, dem Man oder sinen Erben wer- den, und bliben, und der frouwen oder Jren Erben der dritt theyl, und weliches dass erb valtt an dem Man, oder an dass wyb, dass selb oder sin Erben sonnd dass ligend gutt vor dem anderen theylen Erben, und vorus dannen nemen, ohn Jntrag etc.*

[3.] *... hett auch ein Man ein frowen gehebt, die mit todt abgangen were, der sol dann Jhre kindt, oder Jr Erben, umb den driten theyl ussrychten Jn ligendem und farendem gutt, wen Man dass Jnen ervor- derett etc.*

[4.] *... so soll auch ein Jetlich Eelich kindt, sin vatter und Mut- ter Erben, und wo zwey Eementschen Eliche kindt hetend, eines oder Mer und dasselb, oder die selben vor vatter und Mutter ab-*

giengend, und aber Eeliche kinder hinder Jnen verliessendts eins oder Mer, dasselb oder die selben, Söllend an Jer abgangnen vatter oder Mutter stath Jhr Äny und Anna Erben mit Jhr abgangnen vatter und Mutter geschwüstergitt

[5.] ... wo ein ledig kind oder ein Baschartt, Eeliche kindt hete, oder gewonne, die sälben kind söllend Erben, wie andere Eliche kindt ussgenommen Jhr Änj und Anna, die Söllent sy nit Erben etc.

[6.] ... nach lyb Erben söllendts kindts kindt, die Nächsten Erben syn darnach Brüder, und schwöstern, und nach dem selben Jhr kindt etc.

[7.] ... so söllendts vatter und Mutter Jre kindt, So ohn Eliche Lib Erben abgond Erben, an Ligenden und varendem Guth, der Vatter die zwen theyl, und die Mutter der Trittheil, ob aber der Vatter abgangen were, So soll desselben kindts verlassen Guth, die zwen theyl an sin nechsten Erben Vatter mag fallen, und der dritt theil an die Mutter ob aber die Mutter abgangen were, und der Vatter labtj, der Sol sin kind Gantz Erben, an ligendem und varendem Guth wie obstath. etc.

[8.] ... und wo zwej Eementschen zweierlej kindt By ein anderen hetend der Vatter vor ein wyb oder die frow for ein Man, und by beiden Kindt hetten gehebt. So soll doch Je ein Ellich geschwüstergitt dass ander Erben sy syen von Vatter oder Mutter geschwüstigert, oder von beiden etc.

[9.] ... so Erbend alle Baschartten, und ledigen kindt Jhre Muttern, und mit[!] wytter, noch fürn

[10.] ... es sollendts auch niemand kein gewalt haben, dass syn hin zuo gäben ze machen noch zuverschaffen, denn mit rächt Sonder vor dem Stab, do hin er gehörtt, wass Jnn dann alda recht und urtell gibt, daby sol er belyben und nach kommen.

[11.] Dessglychen soll auch niemandt kein gewalt haben, sein rächten nechsten Erben zuenterben, oder wer doch dass Je thun weltt, der Soll dass aber bringen für dass Gericht, do hin er gehörtt, wass Jnn dann alda, recht und urtell gibt, do by sol es belyben unnd ob Jah dan Jemand, sin nächsten Erben Entarbtj, wie vorstath, und Jn darnach geruowy, über kurtz old lang Zith, So mag er dann dieselben urtheil, mit recht, vor dem Stab do hin er gehörtt, wol wider Rüeffen, unnd sein Guth, an syn nechsten rechten Erben lassen kommen, wohin, dann dass gelt feltt.

[12.] Unnd wo auch Sonder zwey Eliche Mentschen ein anderen dass Jhren ufmachtend oder verschuffend, dess sy auch gewalt haben, doch nit lenger, dann biss zu End Jhrer wyl und läbttag, und wenn denn das selb auch mit todt abgangen ist, dass dann Söllich Gutt wyderumb fallen und fallen solle, an Jhr Jetlichs rechten, und nächsten Erben f: da es von rechts wegen hin fallen soll.

Landts Gwere

[1.] So danne von einer Landtsgewere wegen, die ist allso gemacht dess ersten umb gelt schulden, da Sol ein Jetlicher Landtman sin Gelt schulden an den anderen suchen, und fordern wie recht ist Jnert Sächs Jahren Sächs wochen und dry tagen, denn wer dass Jn Sollicher mass, und in der Zith nüt thut, der sol darnach kein ansprach darzu haben, und der ander theil gantz unersuoht, und unbekommeret Plyben, doch ein ussleniger oder frümbder, wenn er Sölichs usspringen mag, mit Lüten oder Briefen, des zu recht Gnug ist, dem Sol alwegen sein Rächt vor behalten sein.

[2.] ... und umb Ligend Gutt wer dass Jn hatt zwölff Jahr lang Sechs wochen, unnd dry tag unansprechig, als Rächt ist der Sol darnach von einem Jedem Landtman Ruwig darby belieben aber eim usslendigen oder frömbden Man, dem Sol sin rächt vorbehalten sein wenn dass mit Lütten oder Brieffen usspringen Mag dess zu rächt gnug ist

Volgett dass Zugrecht.

[1.] Jttem denn 6. tag Brachmonet ano ...⁴ Jst ein gantze Gmeind mit ein anderen über ein kommen, wägen dess Zugs, Ess sigendt Hüsser oder Ligende güetter dass einer der Jnn der fründtschafft Zügen mög, Erstlichen soll einer denn Zug haben der zuo den dritten kinden ist, oder Nächer, und an dem tag, So ers Jnnen wird, Soll er denn wyn kauff Erleggen oder wie dann der kauff gangen ist ann dem Tag, so ers weist So Soll ers 14. tag Spatzig haben, und nit lenger, aber Ein Landtman mag ein Jahr, und dry wuchen, gegen ein anderen Zug haben.

[2.] Zum anderen so böum uff eines anderen quott Stünden, unnd thäillig werendt, So Sönd die selbig für farendts theilt wärdenn

[3.] Unnd dann Letstlichen, Jst auch gspänn under villen Entstandenn wägen denn frowen, So ein man mit tod abstirpt, belangt die Battstath welliche ein fromen husslichen frowen Soll geben werden, wo ein Zimbliche Huss Hab verhanden, danäbendt So Soll kein wyb, keinen theil, an Jres abgestorbenn mans harnist und gwähr haben."

Das Nachfolgende stammt aus dem Jahre 1569⁵:

"Wier von Stett und Landen, der Siben [in der Grafschaft Sargans reg.] ohrten unsser Eidtgnoschafft, Räth und Sandtbothen, Namlich von Zürich Bernha[rd] von khamm [=Cham] Burgermeister, von Lucern Niclauss Closs [=Cloos], Statt Fändtrich und dess Raths, von Ury Jörg Trösch [=Tresch] dess Raths, alt Landtvogt Jn Sargansser Lande, von Schwytz Christoffell **Schorno**, Ritter Landtamman und Pannerherr, von underwalden ob dem wald Marquart [I.] Jm fäldt [=Imfeld], Statthalter und dess Raths, von Zug Jeronimus Henrych [=Heinrich, von Aegeri] dess Raths, und von Glarus, Paulus Schuoler [=Schuler], Landtamman und Pannerherr, diser Zeyt [1569?] all mit bevelch und

vollem gwalt unser aller herren und oberen Jnn Sargansser Landt by ein anderen versamlt. Bekhennen und Thuon khundt gemigklichem mit disem Brieff. Nachdem dan unsern Herren der Siben ohrten, dennen die Graffschafft zuo gehörig, Gesandte, Jn nechst verrucktem [15]51 Jahr [an der am 8. Juni begonnenen Jahrrechnung in Baden]⁶, der geringern Zalle, uss bevelch unser Herren und obern auf underthäniges Pitten, der 4. Gmeinden. Namlich Sargans, Melss, Flumss und Wartaw [=Wartau], Jn unser Graffschafft Sarganss gelegen, Jn Jhren angenommen Erbrächten Ein Artickel⁷ bestäth der also wyst. Jttem So einen Einichlj vatter und Muotter samlt allen seinen Eelichen geschwüstergitten, mit Todt ab gan wurdend, dass dannethin Ana und Enj, dass Einichlj an vatter und Mutter Statt Erben söllen und mögend. Namlich der Enj die zwen theil, und die Ana den drithen theil dess verlassnen guots es sey Ligendts oder farents und die wyl aber sich etwas Jaharen haro, und besonders diser Zeyt söllichs Artickels halb vil zwythrachts und Spän under den unsern gmeinen Landtleüthen, Jn Sargansser Landt zuogethragen, umb dass obgedachte artickell, kein wytere Erleütherung der Enj und Anna, von Vatter und Mutter haro oder ob Enj und Anna an einthwäderen Teil nit mer by Läben, wie es dan gebrucht sölle werden Nit heitter, zuo gibt, noch Erklärt, So habend wier daruff uss underthenigem Flysigen anrüeffen, der unsern vier Gmeinden uff heüt dato durch Jhre verorneten an unss beschächen. Nachdem wier Söllich Jhr beschwärt, der Lenge nach verhört, auch zuo Fürkommung viller Spänen, Costen, müe und Arbeit unss an Statts unsern herren und obern Erkent und Entschlossen, dass es by altem Jhrem Erbrächten und obgeschrybnen Articklen Zuo Baden von den Gesandten damalss Erkent gentzlich bestan und belieben. So einem Einichlj vatter und Mutter, sampt allem seinen Elichen geschwüstigeritten mit Todt abgan wurdend, dass dannethin Enj und Ana dass Einichlj So es ohne Lyb Erben abgieng an vatter und Mutter Statt Erben söllend und mögendt. Namlich die wyl der vatter Jn seinem Leben, sein Kindt um die zwen Theil seines verlassnen gutts und die Muotter den driten theil Nach Sarganser Landts Erbrächts Arbte, So Sol auch So sich Söllicher Fahl wie obstath zu tracht, der Enj und Anna, oder Eines allein so sy nit beide mehr Läbten, vom vatter die zwen theil, und Enj und Ana, oder auch eins allein so sy nit beide mehr Läbtend, von der Muotter, den driten theill des Verlassnen guots, Es sy Ligents oder Farendts hinnehmen und Erben, So sich aber füögen wurde, dass an eintwäders Theil, Ess wäre von vatter oder Muotter, Enj und Ana nit mehr wärend, also dass Enj und Ana vom vatter beide mit Todt abgangen, so söllen die selbigen zwen theil des Erbs so Jhnen von Einichlj (So sy gläbt) gehört hatt, an dess Einichlis die Nechsten bluots verwanten, So es alss dann vom vatter här hätte, fallen und heim dienen, Also und glichs faals söll es auch mit Enj und Ana von

der Muotter gebrucht werden, dass der dritheil so sy nit Läbtendt, auch an dess Einichlins Nechsten bluots verwanten von der Muotter fallen Sölle etc. ob aber weder Enj noch Ana auf thwederem theil, Mehr Verhanden, Sonder vor dem Einichlj abgestorbnen wärn so sölle alss dan sölliches Einichljs verlassen guott an die Nächsten erben dem gebluott nach, Ess sigे Vatter oder Mutter mag fallen, und von denselbigen geerbt wärden. Alless nach Luth und vermög dess gemeinen alten Erbrächtens Jn Sargansser Landte wass Erbfälñ aber der gestalt biss auff disse Zith, dato diss briefs, verfaln auch gütlich oder Rächtlich erörteret, Zeend bracht und geerbt worden, darbj Soll es gäntzlich bliben, ohne widersprächen, und daruff So wöllendt wier also dz obbemelte die unsern von vier Gmeinden und Jhr Nachkommen, Nun hinfüro by solchem Artickel gentzlich bleiben, sich dess gebrauch, dem also gläben und nach kommen, Söllend ohne Menigklichs Jnthrag und widerredt Und dess alless zuo waharem vesten urkhundt, So hat der From wyss, unser gethrüwer Lieber Landtvogt Jn Sargansser Landt, Caspar Jm feldt [=Imfeld] des Raths zuo underwalden [konkret von Obwalden], sein Eigen Jnsigell Jn Nammen und von wägen unser aller ofentlich gehenckt an disem brief, der geben ist uff Sant Andreas abent [=29. November] do man Zalt nach Christi unsers Erlörssers und Seligmachers geburt ... [1569] Jahr ... Abschryfft dess Erbbrieffs die Enichlj Bethräffen abgeschriben Ano 1634 Jar den 10.^{ten} aprellen."

- 1) Eine Edition dieses Rodels existiert nach Auskunft von Markus Kaiser, Staatsarchiv St. Gallen, nicht.
- 2) Das bei Haller/Bibliothek VI 470 Nr. 2110 angegebene Erbrecht und nachfolgende Rechtssatzungen datieren richtig vom St. Andreasabend des Jahres 1569 und nicht 1562.
- 3) s. EA III 1, 418 (Nr. 443) spez. 418 g sowie Wegelin/Regesten Pfäfers und Sargans 94 Nr. 778
- 4) Platz für das Jahr ausgespart
- 5) s. Anm. 2
- 6) s. EA IV 1 e 505 (Nr. 172) spez. 506 e
- 7) s. auch Zurlaubiana AH 71/129 S. 3 unter: "a^o 1551"

Wohl aus dem Besitz des Ammanns von Stadt und Amt Zug, **Beat II.** Zurlauben - AH 146, 260-279 - Blatt 260^v, 278 und 279 leer